

Mehr Metropolis für Hamburgs Kinolandschaft.



Kreisdelegiertenversammlung der SPD Hamburg-Mitte möge zur Weiterleitung an den Landesparteitag der SPD Hamburg beschließen:

Mehr Metropolis für Hamburgs Kinolandschaft.

Gegen das große Sterben der kleinen Kinos.

Die SPD Hamburg-Mitte fordert das Metropolis Kino zu erhalten und Programmkinos stärker zu fördern

Begründung:

Programmkinos haben in Hamburg eine lange Tradition. Die Hansestadt hatte mit dem Abaton, das 1970 gegründet wurde, das erste deutsche Programmkino überhaupt. Am 13. Oktober 1979 wurde dann mit dem Metropolis das erste Kommunale Kino in Hamburg eröffnet. Dadurch konnte sich eine vielfältige Kinolandschaft in Hamburg entwickeln. Jedoch setzt seit einigen Jahren ein Kinosterben ein und das gilt es, als SPD Hamburg zu verhindern! In den vergangenen Jahren mussten bereits „Ufa-Palast“, „City“ und „Broadway“ schließen. Im März 2008 folgten das „Grindel“ und das „Studio“ an der Bernstorffstraße. Ende November 2009 wird nun auch das Hamburger Traditions kino „Passage“ in der Mönckebergstraße nach fast 100jähriger Existenz schließen müssen. Derzeit gibt es in Hamburg noch das Kino „3001“ in der Schanzenstraße, das Abaton am Allendeplatz, das B-Movie in der Brigittenstraße, das Kommunale Kino Metropolis, das Lichtmess in Altona und die Zeise Hallen Altona. Ziel der SPD Hamburg ist es, diese Kinos zu erhalten und sich beim Senat dafür einzusetzen, dass die wenigen verbliebenen Programmkinos mehr unterstützt werden.

1979 wurde auf Initiative von Bürgermeister Hans-Ulrich Klose das Hamburger Filmbüro ins Leben gerufen. Durch finanzielle Unterstützung des Hamburger Senats wurde damit zum ersten Mal in Deutschland ein vollkommen selbstverwaltetes Filmfördersystem geschaffen, wodurch die Filmkultur in der Hansestadt über mehr als zwei Jahrzehnte prosperieren konnte. RegisseurInnen, DrehbuchautorInnen und SchauspielerInnen kehrten der damaligen Filmmetropole München den Rücken und orientierten sich gen Norden. Programmkinos in Hamburg hatten es fortan leichter, dem Konkurrenzdruck der großen Lichtspielhäuser standzuhalten. Als besonders erfolgreich hat sich hierbei das kommunale Metropolis-Kino erwiesen. Dort wird seit

Mehr Metropolis für Hamburgs Kinolandschaft.



1979 auf der Leinwand Seltenes bis Obskures gezeigt. Aus dem kulturellen Leben der Stadt ist das Metropolis seither nicht mehr wegzudenken.

Zurzeit wird der bisherige Standort des Metropolis-Kinos am Stephansplatz saniert, so dass das Metropolis-Kino in die Räumlichkeiten des ehemaligen Savoy-Kinos am Steindamm ausweichen musste. Vor dem Hintergrund des anspruchsvollen Programms und der Tatsache, dass gerade in den letzten Jahren vermehrt unabhängige Kinos von der Kulturbehörde vernachlässigt wurden und schließen mussten, ist es unabdingbar, dass nach der Sanierung der alten Räumlichkeiten der zusätzliche Standort am Steindamm erhalten bleibt. Die Kosten um diesen zweiten Standort weiter zu betreiben, würden sich zwischen 280.000 und 300.000 Euro jährlich bewegen, das sind nicht mal 0,1 Prozent des städtischen Anteils an den Baukosten der Elbphilharmonie. Durch diesen Standort wird die Stadtteilkultur in St. Georg weiter positiv belebt und der Steindamm insgesamt aufgewertet. Aufgrund dessen sind bereits zahlreiche Investoren aus dem Umkreis des Steindamms dazu bereit, bis zu 50.000 Euro jährlich an Spenden für das Kino zur Verfügung zu stellen, so dass sich, durch diese Hilfe privater Investoren, der Anteil, den die Stadt aufzubringen hätte, erheblich verringern würde. Der schwarz-grüne Senat steht in der Pflicht, eine vielfältige Kinolandschaft in unserer Stadt zu erhalten. Die SPD Hamburg fordert die Kultursenatorin von Welck daher auf, die nötigen finanziellen Mittel zur Erhaltung des Kinostandorts am Steindamm bereitzustellen.